

Gesprächsnotiz zum Erstgespräch mit: Antje Stavorinus (Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V.)

Ort	Digital (GoToMeeting)	
Zeitpunkt	14.12.2021, 9:00 - 10:00 Uhr	
Teilnehmende	Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V.:	Antje Stavorinus
	raumscript:	Jule Klandt, Jasmina McKenna, Christoph Lentwojt (P)
	SenStadtBauWohn:	Sandra Zimmermann, Jana Warnatzsch

TOP 1: Begrüßung und Vorstellung

- Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmenden
- Skizzierung des gegenwärtigen Planungsstandes zum Umbau des Autobahndreiecks Funkturm
- Vorstellung des Verfahrens zum Wettbewerblichen Dialog inkl. der damit verbundenen Beteiligung

TOP 2: Vorstellung des Vereins

- Anerkannter Naturschutzverein
 - Als Dachverband vereinigt er 13 Berliner Naturschutzvereine
- Verein hat sich ebenfalls im Verfahren zum Umbau des Autobahndreiecks Funkturm engagiert

TOP 3: Anliegen des Vereins zum Stadteingang West

- Das Vorkommen der Zauneidechse ist in vielen Berliner Verfahren aus Sicht des Naturschutzes als problematisch anzusehen.
 - Es besteht die **Gefahr, dass die Zauneidechse zunehmend aus ihrem Lebensraum und von der Mauereidechse verdrängt wird** (wie bspw. in Schönholz. Es laufen Untersuchungen, ob die Mauereidechse als einheimisch oder zugewandert einzuordnen ist - hieraus ergäben sich unterschiedliche Unterschutzstellungen.

- Ausgleichsflächen werden anhand Größe des Lebensraums bestimmt, nicht nach dem Tier selbst
- Frau Stavorinus empfiehlt die **Beauftragung geeigneter Kartierer:innen** in Bezug auf das Vorkommen der Zauneidechse (Unterscheidung von Zaun- und Mauereidechse von großer Bedeutung)
 - Hierzu bedarf es **mindestens sechs Begehungen in einem Jahr (April bis Ende September)**
 - Verein bietet an, bei späterem Vergabeverfahren, Rückkopplung für Dienstleister:in zu geben; als geeignete Dienstleisterin wird Stiftung Naturschutz empfohlen
- Eine Bebauung des ehemaligen Güterbahnhofs Grunewald im Gebiet Stadteingang West wird als kritisch angesehen, langfristig ist der Bedarf an Wohnraum wesentlich größer.
- Es wird eine Nutzung des **ehemaligen Güterbahnhofs Grunewald als geeignete Ausgleichs- bzw. Ersatzflächen für andere, umfassende Verfahren in Berlin** favorisiert, da es sich um ein großes, zusammenhängendes Gebiet mit großem Potenzial für Grünflächen handelt.
- Verein sieht sich in dem Prozess nicht als TÖB, sondern als Betroffener
 - Annahme, dass sich trotzdem einige Mitglieder privat in Prozess einbringen/beteiligen werden
- Persönliches Anliegen von Frau Stavorinus: Im Zuge der Erneuerung der **Rudolf-Wissell-Brücke** wird eine **zweite Brückenkonstruktion errichtet**, wogegen es sich beim Autobahndreieck Funkturm um eine temporäre Behelfsautobahn handelt. Im Zuge dieser Baumaßnahmen werden Kleingärten wegfallen.
 - Wünscht, dass die **Fläche für Kleingärten wieder nutzbar** gemacht wird. Aufgrund der hohen Nachfrage an Kleingärten scheint dies für einen Zeitraum von 80-100 Jahren, bis die Rudolf-Wissell-Brücke wieder erneuert werden muss, eine sinnvollere Nutzung als reine Grünflächen zu sein.
 - **Gemeinsam mit dem Bahn-Landwirtschaft Bezirk Berlin e.V. sollte dieser Ansatz am Autobahndreieck Funkturm diskutiert und geprüft werden.**

TOP 4: Multiplikator-Funktion

- Grundsätzlich werden alle Verbände über aktuelle Entwicklungen informiert.
- Die Gesprächsnotiz kann auf Wunsch an weitere Akteur:innen verteilt/weitergeleitet werden.

Das Wichtigste auf einen Blick

- Gefahr der Verdrängung der Zauneidechse durch die Mauereidechse
 - Zur Kartierung der Zauneidechse wird ein:e geeignete:r Dienstleister:in empfohlen (z. B. Stiftung Naturschutz); mindestens sechs Begehungen im Zeitraum April - Ende September
- Ehemaliger Güterbahnhof Grunewald wird als geeignete Ausgleichs- bzw. Ersatzfläche für andere, umfassende Verfahren in Berlin angesehen.
- Prüfung der Wiederherstellung der Kleingartennutzung (Wegfall durch Behelfsautobahn)